

---

**Francia. Forschungen zur westeuropäischen Geschichte**  
Herausgegeben vom Deutschen Historischen Institut Paris  
(Institut historique allemand)  
Band 19/1 (1992)

DOI: 10.11588/fr.1992.1.57191

---

Rechtshinweis

Bitte beachten Sie, dass das Digitalisat urheberrechtlich geschützt ist. Erlaubt ist aber das Lesen, das Ausdrucken des Textes, das Herunterladen, das Speichern der Daten auf einem eigenen Datenträger soweit die vorgenannten Handlungen ausschließlich zu privaten und nicht-kommerziellen Zwecken erfolgen. Eine darüber hinausgehende unerlaubte Verwendung, Reproduktion oder Weitergabe einzelner Inhalte oder Bilder können sowohl zivil- als auch strafrechtlich verfolgt werden.

*Cartulaire de la Chartreuse de Bonnefoy*, éd. Jean-Loup LEMAÎTRE, Paris (Editions du CNRS) 1990, VI–203 S. (Documents, études et répertoires, publiés par l'Institut de recherche et d'histoire des textes).

In fast 1400 Meter Höhe, mitten im Massif Central unweit der Loirequellen, entstand nach der Mitte des 12. Jh. das neue Kartäuserkloster Bonnefoy. Sehr wenig war über diese Niederlassung des strengen Eremitenordens bekannt, bis im Herbst 1986 der verdiente Obituarforscher Jean-Loup Lemaître Kenntnis von einem Kopialbuch (*cartulaire*) erhielt, das seit der Revolutionszeit als verschollen galt. Es war auf dem Speicher eines Pfarrhauses im Anjou wieder aufgetaucht: ein 72 fol. starker Pergamentband mit den Texten von 197 Urkunden, angelegt um 1230 in klarer Ordnung. Der Plan wird im Vorwort vom Archivar des Klosters ausdrücklich dargelegt: Teil I enthält die allgemeinen Rechtstitel, darunter 12 zumeist unbekannt Papsturkunden sowie 61 Ausstattungs- oder Kaufurkunden; Teil II behandelt den Außenbesitz im älteren, etwas niedrigeren Siedlungsgebiet, Teil III hingegen bevorzugt die Bildung des großen Eremusbezirkes rund um den auf über 1750 aufsteigenden Mont Mézenc. Die Bildung dieses für die Kartäuser charakteristischen Gebiets, aus dem die übrige Bevölkerung gegen Entschädigung Zug um Zug entfernt wurde, kann nun im Falle von Bonnefoy mit besonderer Genauigkeit rekonstruiert werden. Wichtig auch das Verhältnis zu den älteren Klöstern der Region (Benediktiner von St-Chaffre, Zisterzienser von Aiguebelle und Mazan, Regularkanoniker von Charaye) sowie die Unterstützung, später auch Beschränkung durch die Bischöfe von Viviers und Le Puy. Für das gesamte Gebiet der alten Diözese Viviers, der Bonnefoy dicht an der Grenze zu Le Puy noch zugehörte, waren bislang nur zwei Chartulare bekannt. Die neue Dokumentensammlung bietet somit auch für die Sozial- und Wirtschaftsgeschichte des mittelalterlichen Massif Central eine Fülle wichtiger Informationen. Merkwürdig sind die den einzelnen Urkunden beigegebenen Umkreise der Siegelumrisse, denen leider die Siegelinschriften fehlen. Der Herausgeber J.-L. Lemaître hat die Publikation des neuentdeckten Bandes mit Feuereifer und größter Gewissenhaftigkeit binnen drei Jahren zum Abschluß gebracht. Die beigegebene Karte (S. XLII f.) und die Indices in Verbindung mit sicherer Textwiedergabe machen diesen Band zu einer in jeder Hinsicht vorbildlichen Edition.

Dietrich LOHRMANN, Aachen

*Cartulaire de Saint-Nicaise de Reims*, par Jeannine COSSÉ-DURLIN, Paris (Éditions du Centre National de la Recherche scientifique) 1991, in-4°, 494 S. (Documents, études et répertoires publiés par l'Institut de recherche et d'histoire des textes).

Das Erscheinen einer Ausgabe der Urkunden für eine der kirchlichen Institutionen aus Reims darf auf vorbehaltlose Zustimmung rechnen. Die Urkunden der mittelalterlichen Kirchen in und vor der Stadt Reims haben zwar in Dom Guillaume Marlot, der dem Konvent von Saint-Nicaise angehörte, und in Pierre Varin für ihre Zeit jeweils verdienstvolle und kenntnisreiche Herausgeber gefunden, aber beide mußten sich angesichts einer immensen Stoffmasse bei ihren Publikationen von 1666–1679 und 1839–1848 mit einer Auswahl von wenigen Stücken begnügen und publizierten selbst daraus oftmals nur Auszüge. Die Urkundenbestände aus den Archivfonds und Chartularen einzelner kirchlicher Institutionen, die Urkunden für die Erzbischöfe, für das selbstbewußte und mächtige Metropolitankapitel, für die beiden Benediktinerabteien Saint-Remi und Saint-Nicaise oder auch für die Regularkanonikerabtei Saint-Denis, um nur die wichtigsten Kirchen der mittelalterlichen Stadt zu nennen, sind bis heute nie als ganze publiziert worden. Für keine dieser Kirchen liegt bisher die Ausgabe eines Chartulars, geschweige denn eines Urkundenbuches vor.

Das *Cartulaire de Saint-Nicaise*, auf dem seit dem Verlust großer Teile des alten Archivs und der ehemaligen Bibliothek die Hauptlast der Überlieferung für die Abtei ruht, liegt heute als Handschrift No. 1843 in der Bibliothèque municipale in Reims. Es wurde in der ersten